25 Jahre Heimatschutz

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Band (Jahr): 47-48 (1931)

Heft 13

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-576994

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Franken, der eine Einfuhr von Fr. 13,000 gegenüberfteht. In der letzten Belt dagegen ist ersreullcherweise eher wieder ein gewisses Anziehen der Exporte feststellbar. Als Abnehmer figurtert neuerdings Japan an erster Stelle. Ihm folgten Algerten, Bolen, Italien und Frank-relch. Die Einsuhr dagegen wird von den Bereinigten

Staaten, Deutschland und Frankreich gedeckt. 14. Schilfbretter, Magnesitbretter und Eternitplatten. Der Export, der im ersten Biertel. jahr 1930 noch 16,000 Fr. betrug, ist praktisch verschwunden. Der Import hingegen ersuhr ein kolossales Anstelgen von 74,000 Fr. auf 238,000 Fr. Als Haupt lieferant feien die Bereinigten Staaten genannt. In zweiter Linie folgen Frankreich, Belgien und Deutschland.

15. Magnesite und Heraklitplatten. Der Import ist von 79,000 Fr. auf 71,000 Fr. gesunken. Desterreich ist hier unser alleiniger Lieserant.

16. Rohasphalt. Die Ausfuhr ift auf diesem Gebiet nicht unbeträchtlich zurückgegangen, nämlich von Fr. 181,000 auf 102,000 Fr. Gleichzeitig hat sich auch die Einsuhr von 75,000 Fr. auf 47,000 Fr. vermindert. Als Hauptabnehmer nennen wir Großbritannien, das annähernd die Hälfte unserer Produktion kauft, ferner Deutschland, Frankreich und in letter Zeit auch Danemark. Unsere Bezüge kommen bagegen jum größeren Teil aus Jamaica, jum fleineren ans ben Bereinigten Staaten.

aus Jamaica, sum kleineren ans den vereinigten Staaten.
17. Afphaltpappe. Mengenmäßig hat der Export eine erhebliche Zunahme ersahren. Wertmäßig beträgt die Steigerung dagegen nur 3000 Fr. und beträgt gegenwärtig 38,000 Fr. Die Jimporte sind ein wenig zurückgegangen und belausen sich noch auf 77,000 Fr. Die Türkei und Frankreich sind unsere Absahländer, mährend als Verkäuser Deutschland in vorderster Linke steht.
18. Kolzzement. Die Aussuhr ist auf 10,000 Fr.

18. Holzzement. Die Ausfuhr ift auf 10,000 Fr. gefunken, mahrend fie in der gleichen Beit des Borjahres noch 12,000 Fr. betrug. Die Einfuhr hat sich dagegen vermehrt und erreicht 21,000 Fr. Als Abnehmer erwähnen wir Schweden, als Lieferant Deutschland. (Schluß folgt.)

25 Jahre Heimatschuk.

(M-Rorr.) Die Schweizerische Bereinigung für Bet-matschut hatte ihre Tagung gur Feter ihres 25 jährigen Bestehens nach Burich einberufen und sie unter das Protektorat ber Manen Gottfried Rellers geftellt. Beimatchut ift eine Angelegenheit bes ganzen Bolles, wie auch Gottfried Rellers Werke nicht Eigentum eines Teils der Gefamtheit des Schweizertums, sondern aller Eidgenoffen find. Und so ift benn ber feinfinnige Schweizer Dichter jum Bortampfer ber Beftrebungen geworben, die bem helmatschut Aufgabe und Ziel find, und es war eine felbstverständliche Ehrung seines Schaffens, daß die Helmatichungemeinde im Beichen an Rellers Erinnerung ftanb. Bum Auftatt ber glangenben Tagung murben bie Gafte durch die gurcherische Altstadt geleitet zu den

Stätten bes Gebentens an Gottfried Rellers Birtfamteit: zu seinem Geburtshaus, dem "Goldenen Winkel" am Rindermarkt, seinem einstigen Wohnhaus an der Spiegelgasse, ber Zentralbibliothet, die das Gottfried Reller. Zimmer birgt, jum Haus zur Sichel, wo der gefeterte Dichter lange Jahre wohnhaft war, dem Steinhaus an ber Rirchgaffe, das die Staatstanzlet und die Amts. wohnung Rellers beherbergte, und an den Gebaulichfeiten fo wichtigen hiftorischen Gebenkens vorbei, wie fie in ber Altstadt in Menge vorhanden find, jum Bunfthaus jur Schmiden, wo sich am Samstag Nachmittag bie De: legiertenversammlung abwidelte. Brafident Arift Rollter, ber bernische Gerichtspraftdent, begrußte eine ansehnliche Zahl Heimatschühler zur ernften Tagung. Er wies einleitend auf die Gefährdung des Rheinsfalles durch eine Reihe Kraftwerkprojekte hin, unter benen namentlich die Berwirklichung eines Mammut-werkes von 360,000 kWh für das Naturwunder vernichtende Wirkung ausüben wurde. Eine besondere Rhein, fallkommission sucht auf eidgenössischem Boden ein Refervat des Rheinfalles zu ermöglichen durch eine Bollziehungsverordnung zum Wafferwirtschaftsgesetz. Dann bildet die "Hohe Stiege" bei Saas-Fee den Ge-genstand ernster Besorgnis für die Helmatschützer, da beabsichtigt ift, eine Autoftraße in jenem idullischen Tal zu bauen, die die iconfte schweizerische Naturallee, ben Rapellenweg, gefährdet. Die Bereinigung hat den zuftan: digen Behörden ein Projekt vorgelegt, das den Kapellen. weg unberührt läßt.

Ein ausgezeichneter Bortrag von Dr. E. Laur umriß die Aufgaben der schweiz. Volkskunft. Volkskunft ift der Inbegriff des Schonen, das von einer lotal begrenzten größern oder fleinern landlichen Gemeinschaft im Laufe der Zeit hervorgebracht wurde, namentlich die traditionelle angewandte Runft der einzelnen Bölker, die Welt ber Formen, Ornamente, Farben, mit denen Haus und Hausgeräte, Kleidung und Mobiliar, die Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens und der religiösen Berehrung geschmudt und verziert und in ben Bereich bes Schönen hinaufgehoben werden. Auch die Schweiz besaß eine solche eigene angewandte Kunft. Das ehemalige tul-turelle Eigenleben unseres Landvolkes aber ift von ber modernen Zelt bedroht; Hausssleiß und Gelbstversorgung, die Boraussetzung ihres Entstehens, sind im Schwinden begriffen. Maffenproduktion und der alles überflutende moderne Sandel haben das Eigenleben getotet. Den da durch bedingten kulturellen Berluft gilt es wieder einzubringen; anftelle der kleinbürgerlichen Aufgeputibelt, ber proletarifchen Banalitat und Armfeligfeit muß wieder kulturelle wertvolle Selbstbetätigung treten. Der Schwei-zerische Bauernverband hat schon bedeutende Borarbeit zu diesem Liele geleistet; sein Heimatwerk ist Helmatichut, die Wiedereinführung der Gelbfiverforgung ift eines seiner Biele, die Berbefferung der Qualitat ber Berbrauchsguter ein weiteres. Sand in Sand bamit geben bie Befirebungen ber Gefellichaft Bro Campagna gur

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel



Präzisgezogene Materialien in Eisen und Stahl, aller Profile, für Maschinenbau, Schraubenfabrikation und Fassondreherei. Transmissionswellen. Bandeisen u. Bandstahl kaltgewalzt.

Berbefferund ber Einrichtungen bes Bauernhauses und bie Trachtenbewegung.

Im Anschluß an das Referat entwickelte sich eine interessante Diskussion über die Frage des Baustils, wobei die Aussassiussion über die moderne Architektur ausetnacher platzen. Der Anschauung von Architekt Wagner, daß der Baustil nach dem sunktionellen Zwecke sich zu richten habe, stellte sich diesenige v. Sengers über die bolschemistischen Absichten Cordusiers und der Letter des Bauhauses entgegen, die unterstützt wurde von Th. Bischer. Redaktor Dr. Steinmann. St. Gallen betonte die Lebenswerte vernichtende Wirkung gewisser illustrierter Zeltungen, die dem Lindvolke unwahre Ansichten über die Lebensweise der Städter vor Augen führten, und er wies hin auf die Wichtigkeit einer Verbesserung des Lessisches und Illustrationen im Bauernhaus. An der lebhaften Diskussion beteiligten sich ferner Prof. Weidel, Redaktor Auf der Mauer und Dr. Börlin.

Die Beranstaltungen des Samstages beschloß ein intimes Festessen auf Utokulm, an welchem Präsident Rollier eine kurze Begrüßungsansprache hielt und Stadtrat Dr. Hungerbühler die Helmatschützer namens der Stadt Zürich willsommen hieß.

Der Sonntag Worgen brachte die feterliche Genestalversammlung, an der der Borsitzende Bundesrat Dr. A. Meyer als verehrten Gaft begrüßen konnte.

Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Jahresrechnung und den von Dr. Leisi erstatteten stotten Jahresbericht und billigte einmütig die von der Delegiertenversammlung beschlofsene Kundgebung mit solgendem Wortlaut:

"Die Schweizerische Vereinigung für Heimatschut, beunruhigt durch die Vermehrung der Wasserwertprojekte im Gediete des Rheinfalles dis Schaffhausen und durch die zähe Energie großindustrieller Areise im stillen Streben nach baldiger Aussährung eines Arastwerkes am Rheinfall mit 360,000 kWh, ruft Behörden und Volk auf zur Wachsamkeit gegenüber allen Angriffen oder Plänen gegen die Unantastbarkeit dieses einzigartigen Naturwunders unserer Helmat, und wird alle Arast und alle Mittel ausbieten, um es ungeschmälert den Nachkommen zu sichern."

"Die in Zürich versammelte schweizerische Vereinisgung sür Helmatschut hat mit Besorgnis davon Kenntnisgenommen, daß immer noch ein Projekt für eine Autostraße besteht, durch dessen Ausführung der Kapellenweg von Saas-Fee und namentlich das Wallsahrtskirchlein

zur "Hohen Stiege" in ihrer Schönheit und Ruhe auf das Schwerfte beeinträchtigt würden. Da sich diese Nachteile leicht vermeiben lassen, wird die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die Eidgenossenschaft und der Kanton Wallis die ihnen zugemuteten Subventionen nur an eine Straßenführung leisten, die das einzigartige landschaftliche Kleinod der "Hohen Stiege" vollständig unversehrt läßt."

In seiner ofsiziellen Begrüßungsrede erinnerte Präsident Roller an die Wirksamkeit seiner vier Vorgänger Burchardt-Finsler, Prof. Dr. Bovet, Oberst Ernst Lang und Dr. Börlin. Er umschried den Heimatschutz als getifige Bewegung und begrüßte die zur Tagung erschienenen österreichischen, deutschen und italienischen Setmatschützer. Er erwähnte die zürcherischen Vorläufer der Detmatschützer. Er erwähnte die zürcherischen Vorläufer der Detmatschützie, Seinrich Bestalozzi die Kraft der und Walter Mittelholzer, der von Pestalozzi die Kraft der Anschauung, von Escher den Ville ins Weite und von Keller das Schauen aus der Vogelperspektive in sich vereinigt. Dann sprach Prof Dr. Bovet in glänzendem Vortrage über den Eigenwert des sondern Volkstums, worauf Prof. Dr. Hunziker in begeisterter Festrede Gottsried Kellers Heimatsinn schilderte und mit seinen geradezu klassischen Darlegungen die Zuhörerschaft bezauberte. Schleßlich entdot noch Bundesrat Dr. Meyer den Gruß und den Dankes Understates sin die Arbeit der Heimatschutzvereinigung, dann schloß Präsident Kollier die seterliche Tagung mit dem allgemeinen Gesang des Kellerkedes "O mein Heimatland".

Der Nachmittag galt dem Besuch von Gottsrted Kellers Gedenkstätten, von Glattselben, dem Entstehungsort seines "Grünen Heinrich", Raiserstuhl und Rafz, wo das Festbankett im "Areuz" stattsand. Der Borstende konnte hier noch Regierungspräsident Maurer und Regierungsrat Dr. Streils begrüßen; dann solgten sich Reden auf Reden: Gemeindepräsident Neukomm von Rafz, Bertreter des deutschen und bayrischen Heinatschungerbandes, des österreichsichen und italienischen Berdandes sir heimatschut, Regierungspräsident Maurer, Architekt Propstsärde Pro Campagna und den Burgenverein, Architekt Woser vom Bund schweizerischer Architekten, Prof. Hosman Gregerz für die Bolkstunstgesellschaft um. überdrachten Grüße und Glückwünsche ihrer Organisationen. Den Abschlüß der inhaltsreichen und hervorragend genußvollen Tagung bildete schleßlich noch ein kurzer Besuch im Schlöß Wülfilingen und im Schlöß Greifense.

